



Schockmoment für Bahn-Reisende

Zugverkehr Am Freitagabend hat sich zwischen Plochingen und Wendlingen ein Bahnunfall ereignet. Rund 300 Menschen müssen anderthalb Stunden im verrauchten Zug ausharren, bevor sie evakuiert werden. *Von Antje Dörr*

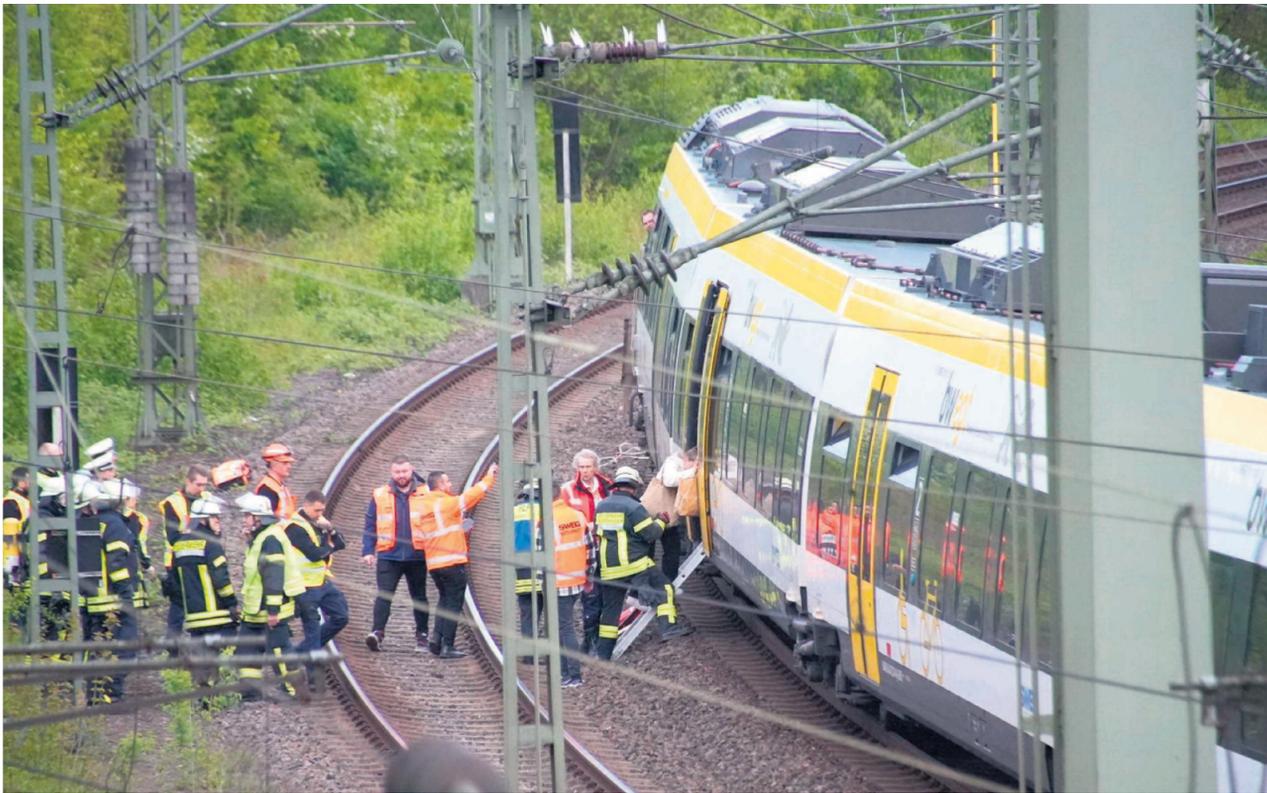
Den Freitagabend wird Julia H. (Name geändert) so schnell nicht vergessen. Die 23-jährige Nürtingerin sitzt im hintersten Waggon einer Regionalbahn und hört Musik. Gerade hat der Zug, der nach Stuttgart fährt, den Plochinger Bahnhof verlassen. An der Regionalbahn zieht ein ICE vorbei. H. wundert sich, dass die Bahn immer wieder abbremst, denkt sich aber zunächst nichts dabei. Plötzlich knallt es laut. „Ich dachte, wir haben jemanden überfahren“, erinnert sich Julia H. an diesen

„Man war einfach gefangen und konnte nichts machen.“

Julia H.
Reisende aus Nürtingen

Schockmoment. Der Zug bremst stark ab, Funken sprühen von der Decke. Rauch dringt ins Innere des Abteils. H., die ohnehin Probleme mit den Bronchien hat, bekommt Atemnot, auch unter den anderen Fahrgästen herrscht große Unruhe. „Dann kam eine Durchsage des Lokführers, dass wir uns in Lebensgefahr befinden, weil die Oberleitung auf den Zug gefallen ist“, sagt H. „Man wusste nicht, ob der Zug gleich Feuer fängt oder irgendwas explodiert.“

Was Julia H. erlebt hat, bestätigt ein Bericht der Bundespolizei. In der Regionalbahn, die mit 300 Reisenden besetzt und von Stuttgart nach Tübingen unterwegs ist, sei es gegen 18.10 Uhr kurz nach dem Plochinger Bahnhof zu einer Zwangsbremmung gekommen. Die Ursache ist laut Polizei noch nicht abschließend geklärt, die Bundespolizeiinspektion ermittelt wegen des Verdachts der Gefährdung des



Die Regionalbahn muss kurz nach dem Bahnhof Plochingen evakuiert werden.

Foto: SDMG

Bahnverkehrs. Aktuell geht sie von „menschlichem Versagen“ aus. Im Zentrum der Ermittlungen steht der Lokführer. Einige Ursachen für die Zwangsbremmung sind schon ausgeschlossen worden. „Es lag nichts auf den Gleisen, es waren keine Personen auf dem Gleis und es hat auch kein Reisender die Notbremse gezogen“, sagt Denis Sobek, Sprecher der Bundespolizeiinspektion Stuttgart, auf Anfrage.

Während die Menschen im Zug versuchen, Ruhe zu bewahren, wird von außen die Evakuierung

vorbereitet. „Wir wurden gebeten, in Richtung Fahrer zu laufen“, sagt Julia H. Raus darf keiner, Fenster und Türen müssen geschlossen bleiben, bis die Lebensgefahr, die unter anderem durch die auf den Zug gefallene Oberleitung ausgeht, gebannt ist. Für Julia H., die mit ihrer Atemnot kämpft und ohnehin unter Platzangst leidet, eine schier unerträgliche Situation. „Ich habe im Zug eine Panikattacke erlitten“, sagt sie. H. wird rund anderthalb Stunden später die erste sein, die den Zug verlassen darf, die anderen Passagiere hätten sie nach vor-

ne durchgelassen. Sie erhält Sauerstoff durch eine Maske, eine Behandlung im Krankenhaus lehnt sie ab. Zwei Tage später wirken die Erfahrungen immer noch nach. „Man war einfach gefangen und konnte nichts machen“, sagt sie.

Weil die Fahrgäste die Bahn nur durch eine Tür verlassen dürfen, dauert die Evakuierung rund eine Stunde. Draußen werden sie von Rettungskräften über die Gleise geführt. Die Bundespolizei berichtet von zwei verletzten Personen. Einige Reisende seien außerdem mit Löschmittel in Kon-

takt gekommen. Im Einsatz sind mehrere Streifen der Bundes- und Landespolizei, ein Polizeihelikopter, 18 Feuerwehrleute aus Plochingen, zwei Rettungswagen, ein Notarztwagen und fünf Mitarbeiter des Eisenbahnverkehrsunternehmens. Die Bahnstrecken zwischen Plochingen und Wendlingen sowie zwischen Plochingen und Göppingen müssen zeitweise komplett gesperrt werden, mit Folgen für den Nah- und Fernverkehr. Ab zirka 21.30 Uhr können die meisten Gleise Stück für Stück wieder freigegeben werden.

Zugverkehr bis in die Nacht gestört

Während die meisten Strecken im Laufe des Abends wieder befahren werden können, bleibt das Gleis, auf dem die Regionalbahn steht und deren Oberleitung beschädigt ist, bis weit in die Nacht hinein gesperrt. Das ist eine Information, die Claus Eberle, der um 0 Uhr mit seiner Frau in Bad Cannstatt in die S-Bahn nach Kirchheim steigt, gerne vor Betreten des Zugs gehabt hätte. Als in Plochingen plötzlich Schluss ist, fallen der Kirchheimer und die anderen zirka 200 Reisenden aus allen Wolken. „Es gab keinerlei Information, keinen Ersatzverkehr. Nichts!“, ärgert sich Eberle. Da der Zug schon vorher außerplanmäßig halten musste, ist es bereits 1 Uhr in der Nacht.

Vor dem Plochinger Bahnhof hatten sich chaotische Szenen abgespielt, weil rund 200 Reisende versucht hätten, ein Taxi zu ergattern. Eine halbe Stunde später haben auch Eberle, seine Frau und ein weiteres Paar aus Kirchheim Glück.

Die Rechnung wird Eberle bei der Deutschen Bahn einreichen. Es bleibt ein fader Beigeschmack. „Ich finde das eine Frechheit, die Leute einfach ohne jegliche Information in den Zug einsteigen zu lassen“, sagt Eberle, der nach eigenem Bekunden vielleicht ein Mal im Jahr mit dem Zug fährt. Ob er darauf nochmal Lust hat, müsse er sich überlegen, sagt er. *adö*

Es zählt nur, was Sie lesen. teckbote.de/digital

Ein Bund für die Mitmenschlichkeit

Demokratie Knapp 100 Teilnehmer sind zur Demokratiekonferenz in die Kirchheimer Stadthalle gekommen.

Kirchheim. Bei der dreistündigen Demokratiekonferenz in der Stadthalle solle es nicht um Parteipolitik gehen, sondern um die Zukunft in Kirchheim, sagte die Bürgermeisterin Christine Kullen bei der Begrüßung. Wie die knapp 100 Teilnehmer die Gegenwart sehen, zeigte eine Umfrage per Smartphone und Tablet: Den Zustand der Demokratie weltweit sahen viele eher negativ, in Deutschland schon besser und in Kirchheim nochmals deutlich besser. Rund 30 Prozent der Kirchheimer hätten einen ausländischen Pass oder eine doppelte Staatsangehörigkeit, sagte Marc Eisenmann vom Integrationsrat. „Der Integrationsrat ist gegen jede Form von Extremismus.“

Nach seinem Impuls verteilten sich die Teilnehmer auf fünf Thementische zu fünf Fragen: Was

schätzen wir an unserer Demokratie? Was gefährdet sie? Warum wenden sich Menschen von ihr ab? Woran können wir in Kirchheim anknüpfen? Wie stärken wir den sozialen Zusammenhalt? An jedem Tisch trug ein Moderatorenduo die Beiträge auf einem großen Papierbogen zusammen, mit der Zeit wurde der Platz knapp. Einmal zwischendrin konnten die Teilnehmer Tisch und Thema wechseln – oder bei ihrer bisherigen Frage bleiben.

Warum wenden sich Menschen von der Demokratie ab? Das kann daran liegen, so eine Stimme, dass Menschen nicht gehört werden und resignieren. „Es ändert sich sowieso nichts.“ Es kann an unglaublichen Politikern liegen oder daran, dass ein Mensch eben „aus Prinzip dagegen“ ist. An mehreren Tischen kam die soziale Ungleichheit



An Thementischen wurden Fragen erörtert. *Foto: Dietrich*

zur Sprache, die „zu geringe Entlohnung von harter Arbeit“.

Das politisch erfreulich breite Spektrum der Teilnehmer sorgte für gleichfalls breite Antworten. So kam zur Kritik am falschen Umgang mit den „sozialen Medien“ auch die Kritik an offensichtlichen Fehlleistungen der ARD-Tagesschau. Nur angeblich wirksame, viel zu einfache Lösungen für komplexe Probleme, so die Teilnehmer, bekämen einer Demokratie genauso wenig wie eine ständige Verengung des Meinungskorridors.

Was sich Teilnehmer in der Stadt wünschen, sind neue Begegnungsmöglichkeiten – kostenlos und ohne Konsumzwang. Was es in Kirchheim schon alles gibt, das füllte ebenfalls einen großen Bogen – verbunden mit der Bitte, die Teiltore nicht zu vergessen.

Die Demokratiekonferenz knüpfte an die Demonstration vom Januar mit 2000 Menschen

auf dem Kirchheimer Marktplatz an. Spontan trugen sich Teilnehmer in eine Liste ein, um beim neuen „Bündnis für Demokratie und Mitmenschlichkeit“ mitzumachen. Weitere Interessenten können das ab 6. Mai auf der Website der Stadt Kirchheim tun. Dort werden auch die Konferenzergebnisse vorgestellt.

Was das Bündnis anpacken soll, wurde ebenfalls in Tischrunden gesammelt, es soll bestehende Netzwerke nutzen. Neu war der Vorschlag, Bürgern vor öffentlichen Gemeinderatssitzungen eine Einführung in die Themen anzubieten. Wenn Menschen ungerecht behandelt werden, haben andere vielleicht schlichtweg keine Ahnung von deren Problemen. Deshalb soll das neue Bündnis auch Ungerechtigkeit und Diskriminierung sichtbar machen. *Peter Dietrich*

Blaulicht

Gestürzte Person wird beklaut

Kirchheim. Am frühen Samstagmorgen gegen 5 Uhr ist in Kirchheim auf dem Fußweg von der Kolb- in Richtung Jahnstraße ein 35-Jähriger bei einem Sturz verletzt worden. Vor Ort erfuhr die Polizei, dass dem Gestürzten, der betrunken war, sowohl Mobiltelefon als auch Bargeld fehlten. Ob es sich dabei um eine Raubtat handelt oder ob die hilflose Lage der Person der Grund für die Abnahme seiner Habseligkeiten war, ist Gegenstand der kriminalpolizeilichen Ermittlungen.

Motorradfahrer schwer verletzt

Lenningen. Bei einem Verkehrsunfall am Samstagnachmittag hat ein 56-jähriger Motorradfahrer schwere Verletzungen erlitten. Der Mann fuhr gegen 15 Uhr mit seinem Piaggio-Roller auf der Kreisstraße 1247 von Wiesensteig kommend in Richtung Lenningen-Schopfloch. Aufgrund eines Fahrfehlers stürzte er in einer Linkskurve und kam anschließend nach rechts von der Fahrbahn ab. Rettungskräfte übernahmen die medizinische Erstversorgung vor Ort. Anschließend wurde der Verletzte mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen. Während der Unfallaufnahme musste die Kreisstraße durch die Polizei kurzzeitig gesperrt werden. *lp*

Radtour Per Pedal zur Poesie

Kirchheim. Mehrere Literaturmuseen sind Ziel einer geführten Radtour, die am Mittwoch, 1. Mai, um 8.30 Uhr im Max-Eyth-Haus in Kirchheim beginnt. Weitere Stopps sind das Schloßespfarrhaus in Owen, das Mörikehaus in Ochsenwang und die Mundartbibliothek in Weilheim. Der Alaufstieg kann mit dem Rad-Bus oder aus eigener Kraft bewältigt werden. Im Naturschutzzentrum wird eine größere Rast gemacht. Jedes der Museen bietet eine kurze Führung und Information an. *pm*

Lions-Club spendet 500 Euro für Sprachlerngruppe

Kirchheim. Mitglieder des Lions-Club Nürtingen-Kirchheim/Teck haben Mitarbeitern des Brückenhauses Kirchheim einen Scheck über 500 Euro überreicht. Das Geld fließt in die Ausstattung einer Sprachlerngruppe, die das Brückenhaus betreibt, um Kinder, die im Vorschulalter keinen Kindergartenplatz bekommen, an die deutsche Sprache heranzuführen. Zur Zeit befinden sich zwölf Kinder in dieser Gruppe. Initiiert wurde die Sprachlerngruppe vom Arbeitskreis Asyl und wird nun durch fachkundige Mitarbeiterinnen am Brückenhaus weitergeführt. *pm*



FOTO: PR

Über den Nutzen von Meditation

Kirchheim. Noch immer sind viele Kirchheimer überrascht, wenn sie erfahren, dass es in ihrer Stadt ein tibetisch-buddhistisches Zentrum gibt. Der Verein Kagyu Samye Dzong Kirchheim wurde bereits 2004 gegründet und entstand aus einer Meditationsgruppe, die sich um die Nonne Ani Semchi, die aus Notzingen stammt, gebildet hatte. Am Dienstag und Mittwoch, 30. April und 1. Mai, bietet sich eine ganz besondere Gelegenheit für einen Besuch im Samye Dzong Kirchheim, der seinen Standort inzwischen in der Paracelsusstraße 10 hat. Meditationsmeister Drupon Khen Rinpoche

aus Nepal ist zu Gast und wird an den beiden Tagen ein vielfältiges Programm leiten. Am 30. April hält er beispielsweise ab 18 Uhr einen Vortrag über den Nutzen von Meditation.

Rinpoche ist Gründer der Marpa Translation Society. Aktuell verbringt er die meiste Zeit damit, Praktizierende im Thrangu Sekhar Retreat Center in Nepal in Meditation und den buddhistischen Studien auszubilden. *pm*

Mehr Informationen zum Verein sowie zu Veranstaltungen finden sich auf der Webseite www.kirchheim-samyed.org.